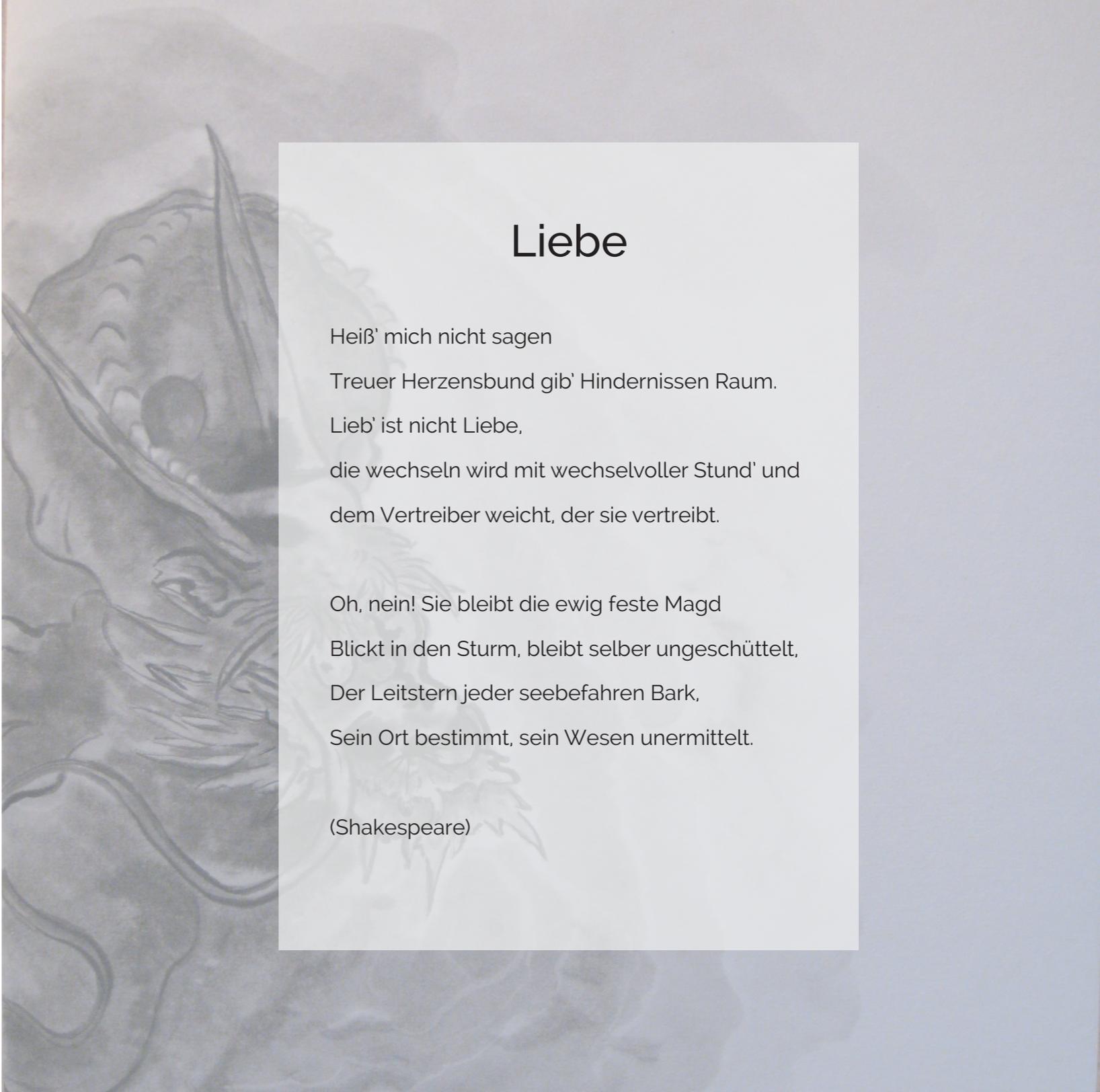


# **Im freien Fall**

## **Freie Haikus mit Iris**

Andenken zu Iris' 10. Todestag von Klaus, Larissa und Samuel



## Liebe

Heiß' mich nicht sagen

Treuer Herzensbund gib' Hindernissen Raum.

Lieb' ist nicht Liebe,

die wechseln wird mit wechsellvoller Stund' und  
dem Vertreiber weicht, der sie vertreibt.

Oh, nein! Sie bleibt die ewig feste Magd

Blickt in den Sturm, bleibt selber ungeschüttelt,

Der Leitstern jeder seebefahren Bark,

Sein Ort bestimmt, sein Wesen unermittelt.

(Shakespeare)

## At Peace

Drinking his morning tea  
the monk is at peace.

Chrysanthemums.

(Basho, Zenkalender)

## Herbst

Der Herbst nähert sich  
Mit dem Schreien der Gänse  
Die nach Süden zieh'n.

## Blatt

Blatt segelt herab  
Berührt schillerndes Wasser  
Lässt Kreise entsteh'n.



## Herbst 2

Mit weh'm Magen  
Schenke dem Tag dein Lächeln  
Draußen tobt der Herbst.

## Herbst 3

Blatt segelt davon  
Schenke dem Tag dein Lächeln  
Lass Licht dich wärmen.

## Herbst 4

Wolken ziehen dunkel  
Wind wirbelt Blätter davon  
Herd wartet auf Holz.





## Vorrat

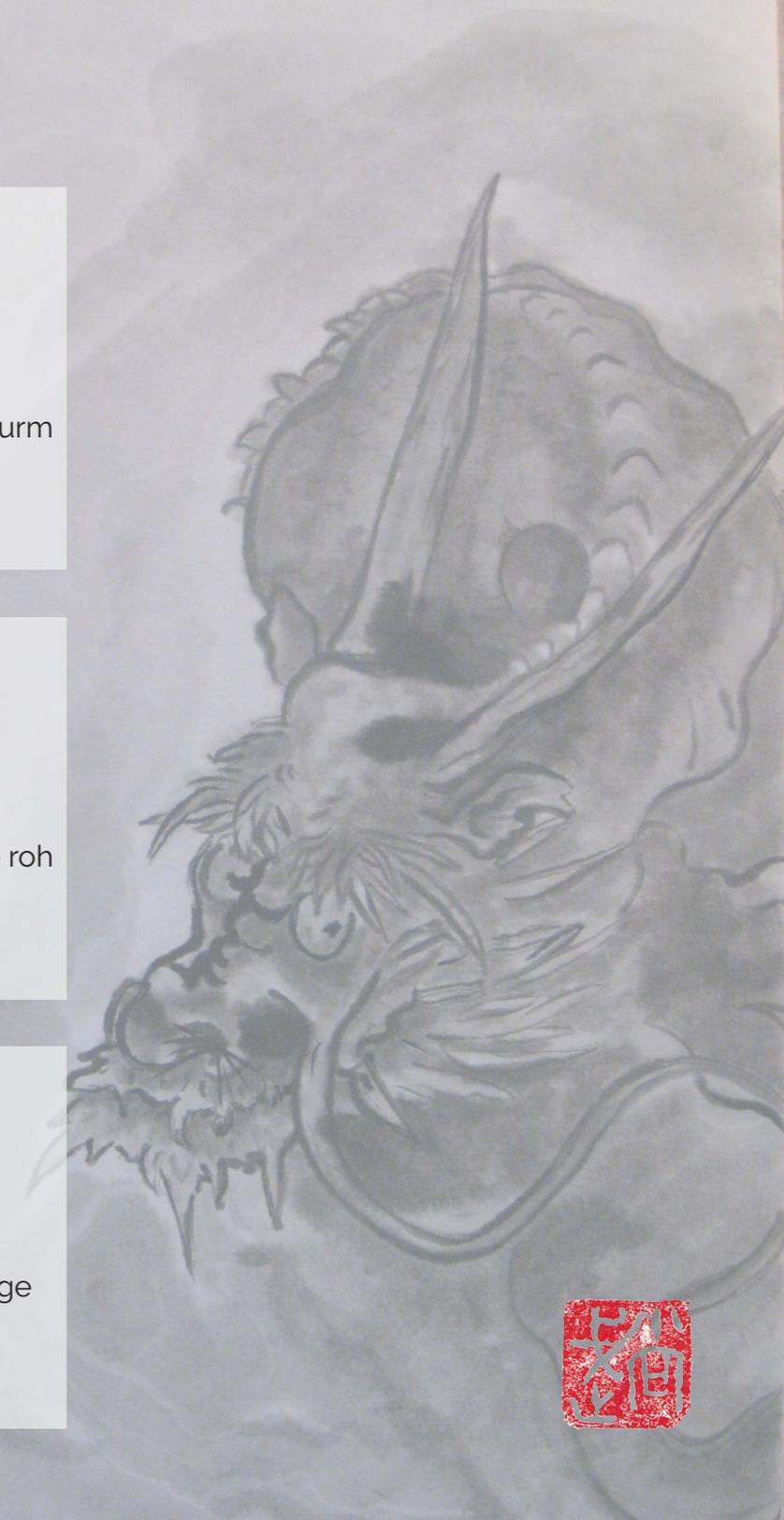
Steil in der Fuge  
Steckt das Blatt versenkt vom Wurm  
Futter für Winter.

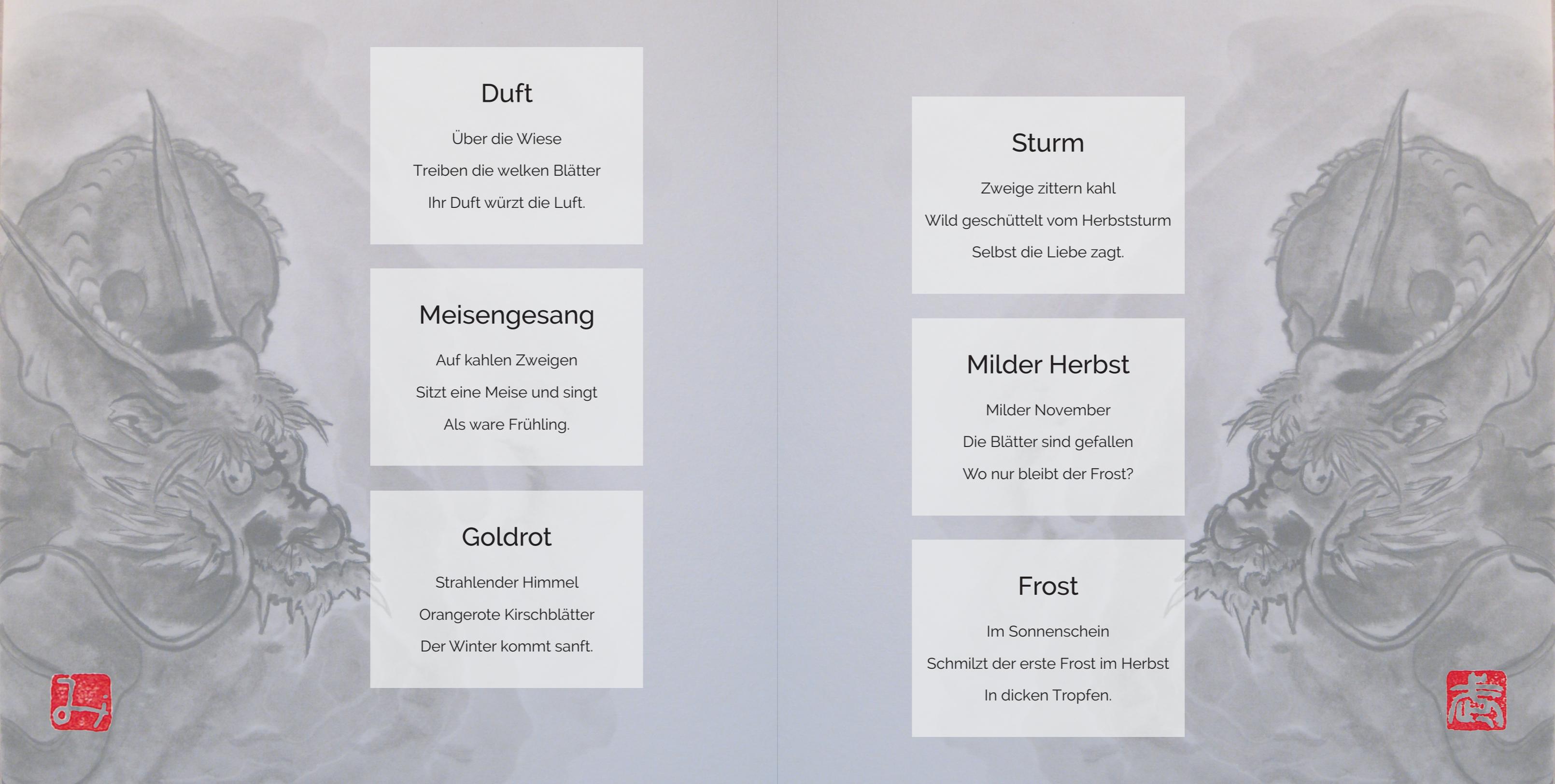
## Herbst 5

Zweige sind blattlos  
Schutzlos schmerzt die Haut wie roh  
Unter kaltem Wind.

## Mars

Mars wandert Ost-West  
Leuchtet hell durch Nachtzweige  
Kahl ohne Blätter.





## Duft

Über die Wiese  
Treiben die welken Blätter  
Ihr Duft würzt die Luft.

## Meisengesang

Auf kahlen Zweigen  
Sitzt eine Meise und singt  
Als ware Frühling.

## Goldrot

Strahlender Himmel  
Orangerote Kirschblätter  
Der Winter kommt sanft.

## Sturm

Zweige zittern kahl  
Wild geschüttelt vom Herbststurm  
Selbst die Liebe zagt.

## Milder Herbst

Milder November  
Die Blätter sind gefallen  
Wo nur bleibt der Frost?

## Frost

Im Sonnenschein  
Schmilzt der erste Frost im Herbst  
In dicken Tropfen.



## Voller Mond

Der volle Herbstmond  
Wirft kühles Licht durchs Fenster  
Die Wolldecke hilft.

## Erster Schnee

Erster Schnee hüllt weiß  
Garten liegt in stiller Pracht  
Mein Weg führt zu dir.

## Herbst

Nass-kalte Feuchte  
Dringt tief in jede Pore  
Kalter, kalter Herbst.





## Weihnacht

Die heilige Nacht  
Durchströmt ein feuchter Herbstwind  
Kein eiskalter Hauch.

## Morgens

Noch früh am Morgen  
Der Krähe einsamer Ruf  
In der Winterluft.

## Geburtstag

(27.12.05)

Schneeflocken schweben  
Kalte Blumen des Himmels  
Mein Geburtstagsgruß.



## Reiher

Mit weiten Schwingen  
Zieht der Reiher seine Bahn  
Am Winterhimmel.

## Neujahr 2006

Winterkalte Nacht  
Fliegt am Zugfenster vorbei  
Dunkler Lebenshauch.

## Jahreszeiten

Hellblauer Himmel  
Bedeckt von Winterwolken  
Ist's Frühling – Winter?





## Winter

Blauer Frosthimmel  
Sonne versinkt hinterm Wald  
Silberner Reif im Tal.

## Wohin?

Wo ziehen sie hin?  
Schwalben im Winterhimmel?  
Hier ist's warm genug.

## Nacht

Dreiviertel – der Mond  
Einzelne Sterne blinken  
Frost am Nachthimmel.



## Tau

Schnee taut zu Wasser  
Weiß schmilzt zu schmutzigem Grau  
Grün sprießt hinter Stein.

## Frost

Blattlose Bäume  
Von rauhem Reif gezuckert  
Im Licht des Mondes.

## Staunen

Heller Vogelton  
Kündet grüne Papageien  
Nach links wie der Wind.

## Frühlingsboten

Im Frühlingsregen  
Singt zart im Bambus der Wind  
Und Vögel zwitschern.

## Frostblume

Zwischen kahlem Fels  
Verblüht schon blauer Enzian  
Spättem Frost zum Trotz.

## Abschied

Vor dem Krankenhaus  
Verschlucken Busse Freunde  
Tränen im Frühling.



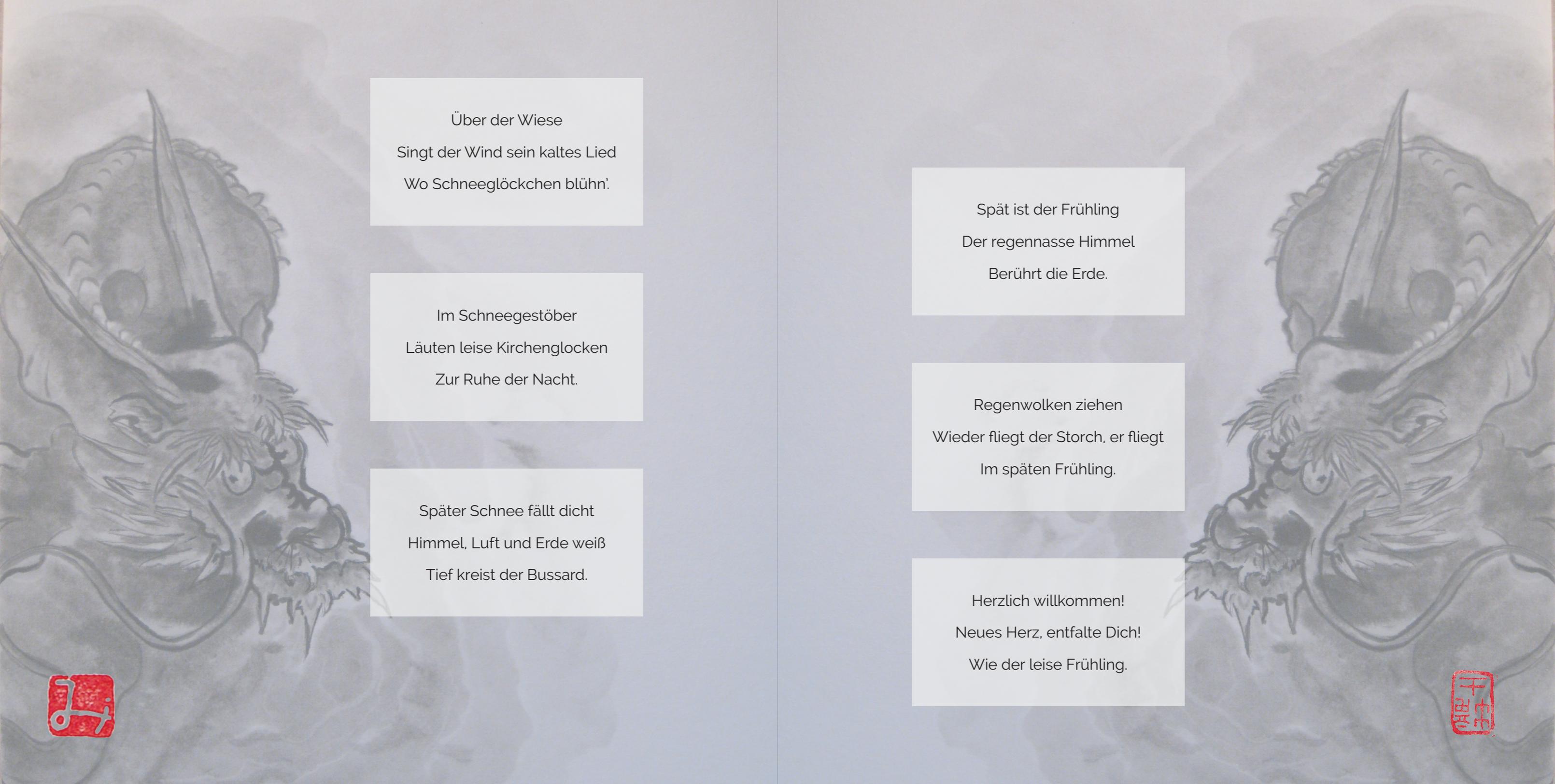


Schneeflocken schweben  
Wirbeln mit Frühlingsblüten  
Welch' Abendstimmung!

Wind singt im Bambus  
Ringsum schläft die Erde noch.  
In der Luft liegt Frost.

Die Winde wehen  
Noch kühl von weißen Hängen  
Hell flutet das Licht.





Über der Wiese  
Singt der Wind sein kaltes Lied  
Wo Schneeglöckchen blüht!

Im Schneegestöber  
Läuten leise Kirchenglocken  
Zur Ruhe der Nacht.

Später Schnee fällt dicht  
Himmel, Luft und Erde weiß  
Tief kreist der Bussard.

Spät ist der Frühling  
Der regennasse Himmel  
Berührt die Erde.

Regenwolken ziehen  
Wieder fliegt der Storch, er fliegt  
Im späten Frühling.

Herzlich willkommen!  
Neues Herz, entfalte Dich!  
Wie der leise Frühling.





Es ist der freie Fall  
Den wir praktizieren  
Und geregelten Alltag nennen.

Die Götter beneiden uns.  
Sie beneiden uns, weil wir sterblich sind,  
weil jeder Augenblick unser letzter sein könnte.  
Alles ist soviel schöner, weil wir irgendwann sterben.  
Nie wirst du bezaubernder sein als in diesem Moment.  
Nie wieder werden wir hier sein.

(Troja, Film aus 2004)

Wir leben noch.

Die Blätter sind gefallen,  
nur wenige schmücken noch die Zweige.  
Dein Herz das tapfer kämpfte bis zuletzt  
ist nun ersetzt.

Das neue schlägt mit frischer Kraft  
und schenkt dir neues Leben.

So ist das Unglück eines Spenders

Die Quelle neuen Glücks  
für dich und mich.

Das Schicksal hat uns dieses Mal verschont

Ich bin dankbar dafür  
dem Gott oder den höheren Wesen  
oder sei es Schicksal oder Glück  
Wie lange immer es auch währe.





WORIN FINDE ICH HALT IN ZEITEN



EXISTENZIELLER BEDRÄNGNIS?



ES IST GAR KEIN HALT NÖTIG.

ICH BIN TEIL DIESES EINEN GROSSEN LEBENS,

DER EINEN  UNIVERSELLEN LIEBE.



NIE FALLE ICH DARAUS.

NIEMALS GEHE ICH VERLOREN.



Iris, im August 2012



